

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia Das ist Die gantze Heylige Schrift Teutsch

Luther, Martin

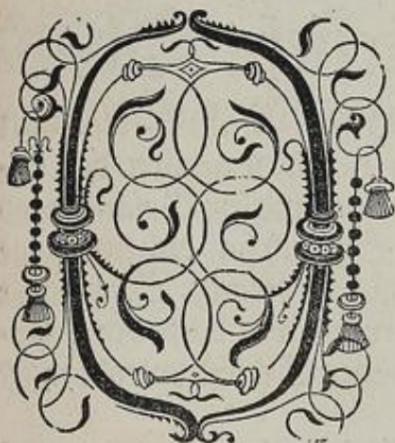
Franckfurt am Mayn, 1560

VD16 B 2747

Der Prophet Obadla.

urn:nbn:de:bsz:31-62174

A



Obad Ja zeigt nicht an/ welche zeit er gelebt hat/ Aber seine Weissagung/ gehet auff die zeit der Babylonischen gefengnis/ Denn er tröstet das volck Juda/ das sie sollen wider gen Zion komen.

Vnnd fürnemlich gehet seine Weissagung wider Edom vnnd Esau/ welche einen sonderlichen ewigen has vnnd neid trugen/ wider das volck Israel vnd Juda/ Wie es pflegt zugehen/ wenn Freunde widernander vncins werden/ vnd sonderlich/ woh Brüder gegen ander in has vnd feindschafft geraten/ da ist die feindschafft ohn alle masse.

Also waren hie die Edomiter dem Jüdischen volck vber alle masse feind/ vnd hatten keine grössere freude/ denn das sie sehen solten der Jüden gefengnis/ vnd rhümeten vnnd spotteten jr/ in ihrem jamer vnd elende. Wie fast alle Propheten/ die Edomiter/ vmb solcher heffiger bosheit willen schelten. Als auch der 137. Psalm vber sie klagt/ vnd spricht/ HERR/ gedenck der Edomiter/ am tage Jerusalem/ da sie sprachen/ Rein abe/ rein abe/ bis auff iren boden.

Weil denn solchs auß der massen weh thut/ so man den elenden vnnd betrübten (die man billich trösten solt) aller erst zu irem jamer spottet/ lachet/ troset vnd rhümet/ damit der Glaube an Gott eine grosse/ starcke anfechtung leidet/ vnd gewaltiglich zum verzweueln vnd vnglauben reist/ So stellet hie Gott einen sondern Propheten wider solche verdriessliche Spötter vnd Anfechter/ vnd tröstet die betrübten/ vnd sterckt iren glauben/ mit drewen vnd schelten/ wider solche feindselige Edomiter/ das ist/ Spötter der Elenden/ Vnd mit verheissung vnd zusagung künftiger hülffe vnd errettung. Vnd ist fürwar ein nötiger trost/ vnd ein nütlicher Obad Ja/ in solchem vnfall.

Wende weissaget er von Christus reich/ das solle nicht allein zu Jerusalem/ sondern allenthalben sein. Den er menget alle Völcker in einander/ Als Ephraim/ Ben Jamin/ Gilead/ Philister/ Cananiter/ Zarpath/ welchs nicht kan vom zeitlichen reich Israel verstanden werden/ da solche Stämme vnd volck im Lande vnterscheiden sein musien/ nach dem gesetz Mosis.

Das aber die Jüden hie Zarpath/ Frankreich / vnd Sepharad/ Hispanien deuten/ las ich fahren vnd halte nichts dauon/ Sondern lasse Zarpath bleiben/ die statt bey Zidon/ vnd Sepharad eine statt oder kand in Assyria/ da die zu Jerusalem gefangen gewesen sind/ wie der Text klärlich sagt (vnd die gefangenen Jerusalem/ so zu Sepharad sind) Doch halte ein jglicher was er wil.

Der Prophet Obad Ja.



I. Cap.

IX. Cap.
 In der zeit/ werden schone
 Die ist schwerer/ bey dem
 So war die
 wider vffsich mögen
 Altar stehen/ Vnd
 die pfaffen bedien/ Denn sie
 vnd wil ihre Nachkommen
 müssen noch einiger dauon
 die sie vertriben/ sol sie
 vnd wenn sie zu jmel starck
 sich vertriben/ vnd auff dem
 rah helen/ Vnd wenn sie sich
 So wil ich doch den Schick
 für iren Jemden hin gehou
 s sie es daleibis erretzen sol
 llich vnd nicht zum gwen.
 wenn er ein Land anritet/ so
 das es sol ganz ehe sie her
 re mit dem/ flusz in Egypten.
 hütten auff der Erden graw
 ff das vnter der Erden her.
 vren sprachen der HERR/ Obad
 über auß Sepharad/ vnd die
 Fran sündiges Königreich
 h das Haus Jacob nicht
 h wil beschlen vnd das
 e mann mit einem Eub
 a. Alle Eubder in moment
 vnd das Vngluck nicht so na
 ds truder auffrichten vnd
 auffrichten vnd wil sie baw
 Vnngen zu Edom vnd die
 predigt sein wird sprache die
 zu gleich ackern vnd and
 re werden mit süßen Wein
 h wil die gefengnis meines
 ven vnd bewohnen/ Bew
 achten/ vnd fruchtbar dar
 das sie nicht mög
 en geben wer
 t.
 16.
 Vorrede

Der Prophet I. Cap.

Es ist das gesicht Obad^c



Edom.

Ja. So spricht der HERR HERR von Edom. Wir haben vom HERRN gehört/ das eine Botschaft vnter die Heiden gesand sey/ Wolauff/ vnd last vns wider sie streiten. Siche/ich hab dich geringe gemacht vnter den Heiden/vnd sehr veracht. Der hohmut deines herzen hat dich betrogen/ weil du in der Felsenflüssen wonest/ in deinen hohen Schössern/ vnd sprichst

in deinem herzen/ Wer wil mich zu boden stossen?

Wenn du denn gleich in die Höhe führest/ wie ein Adeler/ vnd machtest dein Nest zwischen den Sternen/ Dennoch wil ich dich von dammen herunter stürzen/ spricht der HERR. Wenn ^a Diebe oder Verstörer zu nacht vber dich kommen werden/ wie soltu so zu nicht werden? Ja sie sollen gnug stelen/ Vnd wenn die Weinleser vber dich komen/ so sollen sie dir kein Nachlesen vberbleiben lassen. Wie sollen sie denn Esau außforschen/ vnd seine schätze suchen? Alle deine eigen Bundgenossen werden dich ^{Jer. 49} zum Lande hinauß stossen/ die Leuthe/ auff die du deinen trost setzest/ werden dich betriegen vñ überwöldigen/ die dein brot essen/ ^b werden dich verrhaten ehe du es merken wirst.

^a Diebe/ Die Chaldeer sind diebe genant/ weil sie Edom vñ uersichens rauben sollen. Wiewol sie für Gott rechte diebe sind/ weil sie ja so böse Buben sind/ als alle ander/ Summa Ein Dieb muß des andern Dieb sein.

^b Ebre. Ponet sub te emplastrum.

Was gilt/ spricht der HERR/ ich wil zur selbigen zeit/ die weisen zu Edom zu nichte machen/ vnd die klugheit auff dem gebirge Esau. Denn deine starcken zu Theman sollen zagen/ auff das sie alle auff dem gebirge Esau/ durch den mord außgerottet werden/ vmb des freuels willen/ an deinem bruder Jacob begangen. Zu der zeit/ da du wider in stundest/ da die Frembden sein Heer gefangen wegführten/ vnd ^D Ausländer zu seinen Thoren einzogen/ vnd vber Jerusalem das Loß wurffen/ Da warestu gleich wie derselben einer/ Darumb soltu zu allen schanden werden/ vnd ewiglich außgerottet sein.

Du solt nicht mehr so deine lust sehen an deinem Bruder/ zur zeit seines elends/ Vnd solt dich nicht frewen vber die Kinder Juda/ zur zeit ihres jammers/ Vnd solt mit deinem maul nicht so stolz reden/ zur zeit ihrer angst. Du solt nicht zu thor meines Volcks einzihen/ zur zeit ihres jammers. Du solt nicht deine lust sehen an ihrem Vnglück/ zur zeit ihres jammers/ Du solt nicht wider sein Heer schicken/ zur zeit seines jammers. Du solt nicht stehen an den wegscheiden seine Entrunnene zu morden/ Du solt deine Vbrige nicht verrhaten zur zeit der angst.

Denn der tag des HERRN ist nahe vber alle Heiden. Wie du gethan hast/ sol dir wider geschehen/ Vnd wie du verdienet hast/ so sol dir wider auff deinen Kopff kommen. Denn wie ihr auff meinem heiligen Berge getruncken habt/ so sollen alle Heiden täglich trincken/ ja sie sollens außsauffen vnd verschlingen/ daß es sey/ als were nie nichts da gewesen.

Aber auff dem Berge Zion/ sollen noch etliche errettet werden/ die sollen heilig/ Athumb sein/ vnd das hauß Jacob sol seine Besitzer besitzen. Vnd das hauß Jacob/ sol ein feuer werden/ vnd das hauß Joseph/ eine flamme/ aber das hauß Esau/ ^{Hand} sro/ das werden sie anzünden vnd verzehren/ das dem hause Esau nichts vberbleibe/ Denn der HERR hats geredt.

Vnd die gegen mittage/ werden das gebirge Esau/ vnd die in gründen werden die Philister/ besitzen/ Ja sie werden das Feld Ephraim vnd das Feld Samaria/ besitzen/ vnd Ben Jamin das Gebirge Gilead. Vnd die vertriebene dieses Heers/ der kinder Israel/ so vnter den Cananitern biß gen Zarpauth sind/ vnd die vertriebene ^{bene}

Ahne der Statt Jeru
zu besitzen. Vnd werd
Eau zu richten/ Also

Vor



... Jacobam brachte
... Nach dem wort des
... den Sohn Am
... Nadin/ wie Ehy
... Ehret.



... ihren auff's Me

A bene der Statt Jerusalem/die zu Sepharad sind/werden die Stätte gegen mittage besitzen. Vnd werden Heilande herauff komen auff den berg Zion/das Gebirge Esau zu richten/Also wird das Königreich des HERRN sein.

Ende des Propheten Obad Ja.

Vorrede auff den Propheten Jona.



Jesen Propheten Jona wollen etliche halten/wie Hieronymus zeigt/ er sey der Widwen Sohn gewesen zu Zarpath bey Sidon/die den Propheten Elia neerete zur thewren zeit 1. Regum. 17. vnnnd Luce. 4. Nemen des ursache/ das er hie sich selbs nennet/ ein Sohn Amithai/ das ist/ ein Sohn des warhafftigen / weil seine Mutter zu Elia sprach/da er in vom tod erweckt hatte/Nuh weislich/das die rede deines mundes warhafftig ist.

Das gläube wer da wil/ich gläubs nicht/ Sondern sein Vater hat Amithai geheissen/ auff Latinisch verax/ auff Deudsch/warhafftig. Vnd ist gewesen von Gath Hepher/ welche Statt ligt im stam Sebulon/ Josua 19. Denn also stehet geschrieben/am 14. Capitel im andern Buch der Kö-

nige. Jerobeam brachte wider herzu die grenze Israhel von Hemath an/ bis ans Meer im blachen felde/Nach dem wort des HERRN/des Gottes Israhel/welches er geredt hatte/ durch seinen diener Jona/den Sohn Amithai/den Propheten von Gath Hepher. Auch so war die Widwe zu Zarpath eine Heidin/wie Christus auch meldet/ Luce. 4. Aber Jona bekennet hie im ersten Capittel er sey ein Ebreer.

So haben wir nuh/das dieser Jona gewesen ist zur zeit des Königes Jerobeam/welches Großvater war der König Jehu/zu welcher zeit König Usia/in Juda regierte. Zu welcher zeit auch gewesen sind/ in demselbigen Königreich Israhel/die Propheten/Hosca/Amos/Joel/ an andern ortern vnd Stätten. Darauf man wol nemen kan/ wie ein trefflicher/thewr Man/dieser Jona im Königreich Israhel gewesen ist/vnd Gott groß ding durch in gethan hat/nemlich/Das durch seine predigt/der König Jerobeam so glücklich war/vnnnd gewan alles wider/was Hasael der König zu Syrien/hatte dem Königreich Israhel abgeschlagen.

Aber das ist vber alles (so er in seinem Volk gethan) das er ein solch groß mächtig Königreich zu Assyrien angreifen kan/ vnd so fruchtbarlich prediget bey den Heiden/der bey den seinen/nicht so viel hette mügen mit vielen predigten aufrichten. Als wolt Gott damit anzeigen den spruch Isaie/Wers nicht gehört hat/der wirds hören. Zum Exempel/das alle/so das Wort reichlich haben/dasselb weidlich verachten/Vnd die es nicht haben können/gerne annemen. Wie Christus/Matth. 21. selbs sagt/Das reich Gottes wird von euch genommen / vnd den Heiden gegeben/die seine Früchte bringen.

I. Cap.



S Beschach das Wort des HERRN zu Jona dem sohn Amithai vnd sprach/Mache dich auff/ vnd gehe in die grosse Stat Nineue/vnnnd predige drinnen/Denn ihre bößheit ist herauff kommen für mich. Aber Jona machte sich auff vnnnd flohe für dem HERRN/vnd wolt auff's Meer/vnnnd kam hinab gen Zapho. Vnd da er ein Schiff fand/das auff's Meer wolt faren / gab er Fehrgeld vnd trat drein/ das er mit ihnen auff's Meer führe / für dem HERRN. Da

I. Cap.
sicht Obad
HERRN von
gehört das ein
geland sey/Wolauß/ vnd
heich hab dich geringe ge
sche veracht. Der hochmut
gen weil du in der Fels
gen Schlüssel vnd sprichst
den vnd machst dein Nest
men herunt zu setzen spricht
eber dich kommen werden/ wie
d man die Vorbereitungen dich
en. Wie sollen sie dem Eua
in Bund geschlossen werden dich
ertrifst schreist/ werden dich bo
dich verachten ehe du es mer
en zeit die weihen zu dem zu
u. Denn deine statten zu Ne
e Esau durch den mord aufge
der Jand begangen. Zu der
er armen möglichen end
trahen das Esau wuffen Da
u allen schanden werden vnd
ruder zur zeit seines elends/
zur zeit ihres jamers/ Vnd
nigt. Du sollt nicht zu the
nicht dem lufft leben an irren
in HERR schreien zur zeit seines
e Enternamen zu wider den Da
dem. Wie du gethan hast/
dies wider auf deinem Kopf
getrunken habe/so sollen alle
verflungen/ das es sey/ als
er werden die sollen heilig
wissen. Vnd das haus Esau
me/ aber das haus Esau
wisse Esau nichts vber die
nd die in gründen werden
vnd das Feld Esau
vertrieben dies/ HERR
th sind/ vnd in rechte
bau